

# Ein Schneefoto für Kamerun

**DANNSTADT-SCHAUERNHEIM:** Zweites Dankeschön-Fest für ehrenamtliche Helfer in Flüchtlingsarbeit – Musik und Theater für Integration

VON ELENA BRUCKNER

Zum zweiten Mal nach 2015 hat der Beirat für Migration und Integration des Rhein-Pfalz-Kreises alle Helfer in der Flüchtlingsarbeit zu einem Dankeschön-Fest eingeladen. Am Samstagvormittag gab es im Dannstadter Zentrum Alte Schule neben Musik und einem gemeinsamen Essen auch weitere Anregungen für die Integrationsarbeit.

Als erster Landkreis deutschlandweit hatte der Rhein-Pfalz-Kreis vor zwei Jahren alle, die sich für Flüchtlinge engagieren, zu einem Dankeschön-Fest eingeladen. „Jetzt, wo die Flüchtlingszahlen nicht mehr so hoch sind, beginnt der wesentlich schwierigere Teil, nämlich die Integration“, sagte Landrat Clemens Körner (CDU) in seiner Grußrede.

Das kann Doris Weber aus Heuchelheim nur bestätigen. Sie unterstützt seit zwei Jahren drei Familien aus Somalia, Afghanistan und Syrien als Ansprechpartnerin für alltägliche Probleme wie Arztbesuche oder den Kontakt zu Schulen. „Am Anfang war das schon viel Arbeit, als sie in eigene Wohnungen gezogen sind“, erzählt sie. „Mit insgesamt elf Kindern gibt es da immer viel zu tun.“

Unter dem Motto „Miteinander ohne Vorbehalte“ unterstützt und koordiniert der Beirat für Migration und Integration die Arbeit der Freiwilligen. Sein stellvertretender Vorsitzender Abdulkarim Kurt ist selbst im Alter von 17 Jahren nach Deutschland ge-

flüchtet und ist deshalb „umso mehr froh über das, was an Hilfe geleistet wird“. Die Situation habe sich im Vergleich zu damals deutlich verbessert. Er appellierte aber auch an Geflüchtete, von sich aus Interesse an der deutschen Sprache und Kultur zu zeigen und sich von den Helfern Orientierung geben zu lassen.

Schon vor zwei Jahren hat der Beirat die Broschüre „Angekommen!“ herausgegeben, in der Zuwanderer die Geschichten ihrer eigenen Integration erzählen. Eine davon war Denise Goßlau. Die Kamerunerin lebt seit 25 Jahren in Deutschland und ist in ihrer zweiten Wahlperiode Mitglied des Integrationsbeirats. Beim Dankeschön-Fest stellte sie das neue Projekt „First Pictures“ vor. Dort werden Flüchtlinge gebeten, das erste Bild, das sie in Deutschland gemacht und an ihre Familie geschickt haben, einzuschicken. In Zusammenarbeit mit der Mutterstadter Fotoagentur Kunz sollen die Bilder in einem Buch oder einer Ausstellung gezeigt werden. Goßlau verriet auch, was ihr „first picture“ von Deutschland war: „Mein Traum war immer Schnee zu sehen, und als ich in Radolfzell am Bodensee angekommen war, hatte es minus 25 Grad. In der ersten Nacht hat es dann geschneit – meine Mitbewohnerin hat ein Bild von mir mit einem riesigen Block Schnee gemacht.“ Das Foto habe sie dann ganz stolz an ihre Familie in Kamerun geschickt.

Ehrenamtliche Flüchtlingshelfer müssen sich häufig populistische „Stammtischparolen“ anhören. Daher



„Kind auf der Flucht“: Diesem Thema widmete sich die Laienspielgemeinschaft Beindersheim zusammen mit vier jungen Schauspielern aus Polen, den Philippinen und Syrien.

FOTO: KUNZ

gab Felix Eitel, der im Landesjugendamt im Bereich „Projekte gegen Extremismus“ tätig ist, Tipps für solche Gesprächssituationen und nannte den Helfern Beratungsstellen, falls es Probleme mit extremistischer Gewalt oder auch Radikalisierung geben sollte.

Das Schifferstadter Lillengassen-Or-

chester begleitete mit Liedern in deutscher, türkischer und arabischer Sprache die Veranstaltung. Auch im Orchester selbst wird Integrationsarbeit geleistet – für einige Mitglieder aus Syrien oder Bulgarien war es der erste öffentliche Auftritt. „Wir haben es sogar geschafft, die Integrationswelle bis in die Südpfalz zu schlagen“, kom-

mentierte Leiterin Isabell Eichenlaub die Vorstellung eines Musikers aus Landau. Ebenso griff die Laienspielgemeinschaft Beindersheim mit vier jungen Schauspielern aus Polen, den Philippinen und Syrien im kurzen, aber bewegenden Stück „Kind auf der Flucht“ das Thema Flüchtlingshilfe auf.

## Dicke Schollen für Winterdamm

**MIT SCHREIBERS DURCHS SPARGELJAHR (10):** Mit Pflug und Fräse geht's in die Felder

VON KLAUDIA TOUSSAINT

Wildgänse sind über dem Gerolsheimer Spargelhof Schreiber zu sehen. „Wenn die Zugvögel losfliegen, wird es kalt“, sagt Spargelbäuerin Sarah Grallath und notiert gedanklich, dass es Zeit ist, die Winterdämme anzulegen. Die Landwirte leben mit der Natur, die bestimmt, was wann zu erledigen ist.

In Wirtschaft, Industrie und Handel läuft alles nach Uhr und Kalender, Pünktlichkeit ist Pflicht. In der Landwirtschaft dagegen gilt nur der schwer zu kalkulierende Zeitplan der Natur. „Landwirt, das ist der flexibelste Beruf überhaupt“, meint Grallath. „Die Termine diktiert uns das Wetter.“

Um die nächsten Arbeitstage planen zu können, schauen Grallath und ihr Mann Dirk Schreiber täglich ins Wetter-Fax – ein speziell auf den Spargelanbau zugeschnittener Wetterdienst, der noch klassisch per Faxgerät eintrifft. Auf der Höhe der Zeit

ist das Paar mit der Wetter-App eines Agrarportals. Abends wird der Wetterbericht auf dem Handy verfolgt, „und trotzdem stehen die Chancen bei 50 Prozent, dass es anders kommt“, sagt die 31-Jährige und lacht.

Nicht nur die Technik hilft den Spargelbauern bei der Wettervorhersage. Auch seit Generationen überlieferte Erfahrungswerte, die Bauernregeln, finden Beachtung. Sarah Grallath zeigt den Hundertjährigen Kalender, der im 17. Jahrhundert von einem fränkischen Mönch erstellt wurde. „Hilft der Oktober nicht mit Sonne, so hat der Winter keine Wonne“, liest sie die Vorhersage für den Monat Oktober. Wird das eintreffen? Die Gerolsheimerin nickt. Weil die vergangenen Wochen sehr sonnig waren, erwartet sie einen kalten Winter. Den braucht der Spargel für sein Wachstum, erklärt sie. „Frost versetzt die Pflanzen in eine Art Winterschlaf, nach dem sie kraftvoll austreiben können. Diese Ruheperiode nennen wir Dormanz.“

Die Pflanzen kämen bei Minusgraden in eine Art Standby-Modus mit reduziertem Energieverbrauch.

Der Herbst ist die Zeit für den Bau der Winterdämme. Schreiber wird bis in den November hinein mit dem Spargeldampfpflug auf den Feldern mit Baklim-Spargel unterwegs sein. An dem Pflug befinden sich vier eiserner Schaufeln. Diese graben sich seitlich der Pflanzen tief in die Erde und befördern große Erdschollen aus dem Boden. Die Schollen bedecken den Spargel und bilden den Winterdamm, dessen Funktion Schreiber so beschreibt: „In der Wachstumsperiode benötigt die Pflanze feinkörnigen Boden, der durch Frosteinwirkung entsteht. Das gefrierende Wasser in der Erde dehnt sich aus und sprengt so den Boden zu Krümeln. Das nennen wir Frostgare.“

Was passiert, wenn die Schaufeln des Pflugs auf Gestein stoßen? Am Gestänge gibt es eine Sollbruchstelle, berichtet Schreiber. Trifft eine Schaufel auf Fels, bricht hier eine Schraube und die Schaufel klappt nach hinten. Für solche Fälle hat er stets Ersatzschrauben und Schraubenschlüssel dabei.

Im Februar wird der Spargelbauer die Dämme beim Baklim mit einer Dammfräse formen und mit der dreilagigen Spargelfolie überziehen. Die Sorte Vitalim wird früher geerntet und bereits jetzt aufgedämmt. „So sparen wir im Frühjahr Zeit. Jetzt ist das Wetter für diese Arbeit günstig. Wie es im Februar sein wird, wissen wir ja noch nicht“, meint Grallath. Günstiges Wetter für die aktuelle Feldarbeit, das heißt: wenig Niederschlag, damit der schwere Traktor nicht unnötig die Erde verdichtet. Ob die Sonne scheint, ist dafür egal. Ganz andere Wetterwünsche haben die Spargelbauern im März: viele Sonnenstunden, die die Spargelstangen in die Höhe schießen lassen.

### SERIE

Für die Verbraucher dauert die pfälzische Spargelsaison in der Regel von Ende März bis 24. Juni. Die Anbauer dagegen beschäftigen sich das ganze Jahr über mit dem edlen Gemüse. In dieser Serie berichtet die RHEINPFALZ jeweils zum Monatswechsel am Beispiel des Gerolsheimer Spargel- und Erdbeerhofs Schreiber über die vielen Aspekte des Geschäfts.



Dirk Schreiber dämmt jetzt schon die Spargelsorte Vitalim auf. Das Wetter ist dafür günstig.

FOTO: BOLTE

### LAND-TERMINE

**BEINDERSHEIM**  
**Ortsgemeinderat.** Sitzung mit Einwohnerfragestunde am morgigen Dienstag, 18.30 Uhr im Rathaus. Es geht um die Anschaffung einer Kehrmaschine und eines Kippers für den Bauhof. |jc

**BOBENHEIM-ROXHEIM**  
**CDU.** Schlachtfest am Samstag, 18. November, ab 18.30 Uhr im Radfahrerkheim. Anmeldung bei Angelika Wolfmüller, Telefon 06239 920128. |jwk

**Landfrauenverein.** Vorführung des Films über die diesjährige Bobenheim-

Roxheimer Wasserprozession am morgigen Dienstag um 16 Uhr im Landfrauenraum in der Roxheimer Rheinschule, Eingang Kaufweide. |jwk

**GEROLSHEIM**  
**Bau- und Umweltausschuss.** Sitzung am morgigen Dienstag, 19. Uhr, im Rathaus. Ein Ingenieurbüro stellt vor, wie ein Parkraumkonzept erarbeitet wird und was die Ortsgemeinde so etwas kosten würde. |jev

**LAMBSHEIM**  
**FWG.** Stammtisch am Mittwoch, 8. No-

vember, 19 Uhr, in der Gaststätte des Turnvereins. |jc

**LAUMERSHEIM**  
**TuS.** Treffen am morgigen Dienstag, 19.30 Uhr, bei Familie Pickenbrock, Mühlstraße 3. Thema ist die Struktur des Vereins ab 2019. |jev

**RHEIN-PFALZ-KREIS**  
**Sozialausschuss.** Sitzung am morgigen Dienstag, 15 Uhr, im Kreishausesaal A 355. Auf der Tagesordnung stehen die Haushaltsberatung und Zuschüsse für Träger der freien Wohlfahrtspflege. |rhp

## Aufklärung über HIV

**BAD DÜRKHEIM:** Gesundheitsamt morgen an Berufsschule

Im November wird an den weiterführenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz über HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Infektionen aufgeklärt – am morgigen Dienstag auch in Bad Dürkheim.

Das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim informiert morgen von 8 bis 13 Uhr an der Berufsbildenden Schule Bad Dürkheim. „Bei der Aktion gibt es die Möglichkeit, die Angebote der Aids-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes kennen zu lernen und sich mit dem Thema sexuell übertragbare Infektionen auseinander zu setzen“, erklärt Silke Basenach, Leiterin des Gesundheitsamtes. Schüler können einzeln

oder im Klassenverband den Infostand im Schulhaus besuchen, es gibt Gespräche und Infomaterialien. „Wir wollen ein Bewusstsein für die Ansteckungsgefahren schaffen, über Warnzeichen und Symptome informieren und die Eigenverantwortung der Jugendlichen stärken. Keiner soll den Gedanken an eine Geschlechtskrankheit abwehren nach dem Motto: Das betrifft mich nicht“, sagt Basenach.

Die Gesundheitsämter von Rheinland-Pfalz stehen den Schulen nicht nur im Rahmen der Aktionswoche, sondern im ganzen Jahr als regionale Ansprechpartner zur Verfügung. Interessierte Schulen können sich jederzeit an das Gesundheitsamt der Kreisverwaltung mit Sitz in Neustadt wenden. |rhp/zin

— ANZEIGE —

— ANZEIGE —

125  
JAHRE  
MODE  
AUS LEIDENSCHAFT

# JUBILÄUMS VERKAUF

04.11. - 18.11.17

# 20%

AUF REGULÄRE  
WARE

+

## UNGLAUBLICHE ANGEBOTE

# JOST

JOST MODEHÄUSER IN GRÜNSTADT LANDAU FRANKENTHAL WORMS BRUCHSAL